

Der Toaster

Und wieder erschreckt mich das Küchengerät, als der Toast hinausknallt. Dabei hatte ich mir erneut so fest vorgenommen, mich diesmal nicht zu erschrecken. Ich nehme noch einen Schluck Vodka und versuche es erneut. Die Packung mit den Vollkorntoast ist schon fast aufgebraucht. Ich stecke den Toast hinein, nehme nochmal schnell einen Schluck Vodka und starre auf den Toaster und versuche, nicht zu zwinkern – und mich nicht zu erschrecken. Meiner Meinung nach ist der Toaster unberechenbar: Der Toast schnell immer hoch, wenn ich gerade für eine Sekunde nicht damit rechne. Ich kann mir beim Anstarren des Elektrogerätes sagen, jetzt, genau jetzt kommt der Toast – und er kommt doch nicht, und dann doch, und dann hab ich schon nicht mehr daran gedacht. Ich sollte mal die Zeit stoppen, ob sie immer gleich ist, oder ob der Toaster wirklich unberechenbar toastet. Vielleicht liegt es auch am Alkohol. Beim Starren auf den Toaster verliere ich die Zeit. Ich mache dieses Spiel oft, nachts, wenn ich versuche, zu schreiben, aber nichts kommt. Wie so oft in letzter Zeit. Einfach nichts da. Ich schreibe Maria eine Nachricht, dass ich nicht schreiben kann. Sie weiß dann schon Bescheid. „Starrst du wieder auf den Toaster?“, schreibt sie zurück. Bestimmt ist sie auch betrunken. Sonst hätte sie nicht geantwortet. Wir sehen uns immer nur betrunken. Ich kenne sie gar nicht nüchtern. Vielleicht mal am Anfang, so ein oder zwei Stunden, aber mehr nicht. Und wir kennen uns schon seit Jahren. Und bei uns ist es auch immer das gleiche Spiel:

„Komm her.“

„Komm du, ich lieg schon.“

„Ich bin heute richtig gut drauf.“

„Na dann haste ja Energie zum Bahnfahren.“

„Ich spendier dir ein Taxi.“

„Da muss ich mich ja anziehen.“

„Nicht unbedingt, Jogginghose reicht. Ist Berlin.“

„Ach ne, komm du her, kannst auch Taxi fahren, kommt aufs selbe raus.“

„Haste was zu trinken da?“

„Bisschen noch. Kannst ja beim Späti vorbei kurz.“

„Ich hab alles hier. Besten Whiskey.“

„Ja dann bring mit. Musst du nicht mehr zum Späti.“

„Ok ich ruf ein Taxi.“

„Aber ich hab auch meine Tage und bin schon sehr müde.“

„Ist egal.“

„Ach ich weiß nicht. Lass uns am Wochenende treffen. Ich wollte auch mal was klar kriegen diese Woche.“

„Ja, ich auch. Können ja nicht so lange machen heute.“

„Es schon zwei Uhr!“

Das geht dann eine Weile so weiter, bis einer nicht mehr antwortet. In dieser Nacht habe ich dann aber immerhin doch noch einen Text geschrieben.